

Viele Stiftungen haben Geldsorgen

Um ein neues Stiftungsrecht, aber auch um finanzielle Fragen ging es beim sechsten Saarländischen Stiftungstag am Donnerstag in Saarbrücken. Der Beratungsbedarf ist groß, die Sorgen wegen schwindender Kapitalerträge auch.

VON ESTHER BRENNER

SAARBRÜCKEN Im vergangenen Jahr fiel der Stiftungstag Pandemie bedingt aus. Jetzt trafen sich Vertreter und Vertreterinnen vieler saarländischer Stiftungen wieder, um sich auf Einladung des Stiftungsforums Saar in der Handwerkskammer in Saarbrücken auszutauschen und zu vernetzen. Zu dem Forum gehören die Asko Europa-Stiftung, die Stiftung

„Der Schwund des Stiftungskapitals durch die Geldentwertung ist besorgniserregend.“

Volker Giersch

Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung Bürgerengagement und Ex-IHK-Hauptgeschäftsführer

ME Saar, die SHS Foundation und die Stiftung Bürgerengagement Saar sowie die Sparkasse Saarbrücken, die SaarLB und die Bank 1 Saar. Alles große „Player“ in der saarländischen Stiftungslandschaft.

Insgesamt gibt es im Land 181 Stiftungen. „Bei der Stiftungsdichte bezogen auf die Einwohnerzahlen

liegen wir bundesweit knapp im Mittelfeld“, sagte Volker Giersch, Vorsitzender des Stiftungsrats der Stiftung Bürgerengagement. Der frühere IHK-Hauptgeschäftsführer Giersch nutzte die Gelegenheit, um dem Initiator der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Pro Ehrenamt Hans Joachim Müller – jetzt Ehrenpräsident der LAG – ausdrücklich für dessen langjähriges Engagement auch in der Stiftung Bürgerengagement zu danken und der LAG zum 25. Jubiläum zu gratulieren. In den Streitigkeiten zwischen Müller und seinem gerade zurückgetretenen Nachfolger Armin König war das Jubiläum der Ehrenamt-Dachorganisation untergegangen (wir berichteten mehrfach).

Laut Bundesverband Deutscher Stiftungen gibt es bundesweit 24 650 Stiftungen, Tendenz steigend. 2021 wurden 863 neue Stiftungen gegründet, im Saarland allerdings nur eine. Man habe eben nur wenige Firmensitze, so eine Begründung von Giersch. Auch deshalb fehlt schlicht Geld für neue Stiftungen.

Dennoch seien die Stiftungen „eine Stütze der Gesellschaft“, sie ergänzten die Leistungen des Staates und seien damit unverzichtbar. Vor allem als Förderer und Organisatoren ehrenamtlichen Engagements, betonte Innenminister Reinhold Jost (SPD), in dessen Zuständigkeit die Stiftungsaufsicht liegt. Dass die Zahl ehrenamtlich engagierter Menschen im Saarland zuletzt rückläufig war, mache ihm Sorgen, so der Minister. Es brauche daher „weniger Bürokratie“, damit Ehrenamtliche nicht abgeschreckt würden.

Dass viele, vor allem kleinere Stiftungen mit geringem Stiftungskapital aufgrund des seit Jahren niedrigen Zinsniveaus und der ak-



Im Saarland gibt es mehr als 180 rechtsfähige Stiftungen ganz unterschiedlicher Größe und Zielsetzung. Beim Stiftungstag Saar in der Handwerkskammer in Saarbrücken trafen sich die Vertreter zum Austausch.

FOTO: ESTHER BRENNER

tuell galoppierenden Inflation in Bedrängnis kommen, war das drängendste Thema beim Stiftungstag.

Nur jede achte Stiftung gibt mehr als eine Million Euro pro Jahr aus. Dagegen geben mehr als zwei Drittel der Stiftungen jährlich unter 100 000 Euro aus. 17 Prozent verausgaben weniger als 5000 Euro im Jahr, belegen Zahlen des Stiftungsverbandes. Für das Saarland mit vielen kleineren Stiftungen bedeutet dies, dass zukünftig weniger Projektmittel zur Verfügung stehen könnten. „Der Schwund des Stiftungskapitals durch die Geldentwertung ist be-

sorgniserregend“, befand Giersch. Und auch Teilnehmer des Forums äußerten diese Sorge. Denn Stiftungen, die keine Kapitalerträge aus ihrem Vermögen erwirtschaften können, können auch nichts ausschütten. Und so könnte das Geld im Land für viele gemeinnützige Projekte fehlen. „Über 90 Prozent aller Stiftungen sind gemeinnützig“, erklärte Markus Backes, Referatsleiter Gemeinnützigkeitsrecht im Finanzministerium, der in seinem Vortrag auf die steuerlichen Vorteile für Stifter einging. Umso mehr gelte es, den Stiftungen professio-

nelle Hilfe seitens der Verwaltung zu bieten, betonte Jost. Dass die steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen durch ein neues Bundes-Stiftungsrecht nun verbessert werden, sei hilfreich. Es tritt am 1. Juli 2023 in Kraft. Das Saarland muss bis dahin sein Stiftungsgesetz anzupassen.

Welche Neuerungen mit der Vereinheitlichung der derzeit 16 unterschiedlichen Stiftungsgesetze in den Ländern auf die Stiftungen zukommen, erläuterte anschließend Christian Bucher, Referatsleiter Stiftungsrecht im Innenministerium.

Zukünftig werde es neue Maßstäbe für die „nachvollziehbare Dokumentation von Projekten“ geben. Ein bundesweites Stiftungsregister soll bis 2026 stehen und für mehr Transparenz sorgen. Außerdem werde der Umgang mit Not leidenden Stiftungen, die sich auflösen wollen, neu geregelt. „Dazu kriegen wir vermehrt Anfragen“, berichtete er aus der Praxis. Denn wer den Stiftungszweck aufgrund finanzieller Probleme nicht mehr „nachhaltig“ erfüllen kann, steht vor einem Problem: Stiftungen waren bisher nämlich so zugesagt für die Ewigkeit gemacht.